

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 47.

Sonntag, den 24. Februar

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennig. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die vierspaltige Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Aubrinden-Auktion.

Im Gasthof „Stadt Hamburg“ in Glauchau sollen  
Montag, den 4. März 1889,  
von vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr an,

die auf den nachbenannten Fürstl. Revieren in diesem Jahre ausfallenden Au-  
brinden und zwar:

ca. 20 Zentner Eichenrinde,	} vom Niederwaldburger Revier,
ca. 60 Festmeter Fichtenrinde	
ca. 50 „ „	} „ Oberwaldburger „
ca. 40 „ „	
ca. 15 „ Eichenrinde	} „ Kemser „
ca. 50 „ Fichtenrinde	
ca. 55 „ „	„ Deisnitzer

ca. 30 Festmeter Fichtenrinde	vom Streitwalder	Revier
ca. 50 „ „	„ Steiner	„
ca. 46 „ „	„ Pfannenstiel	„

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Waldenburg, den 13. Februar 1889.

Fürstlich Schönburg'sche Forst-Inspektion.

### Bekanntmachung.

Wegen Aufstellung einer Lokomotive am Fuße des Lohberges ist die Strecke von der Gottesackerstraße bis vorgenannter Stelle für Fuhrwerk vom nächsten Montag ab bis auf weiteres gesperrt.

Lichtenstein, den 23. Febr. 1889.

Der Stadtrat.

Abteilung städtisches Wasserwesen.  
Härtel.

### Tagesereignisse.

—\* Lichtenstein, 23. Febr. Die im Vorjahre von dem Quellenfinder Bereh aus München angegebene Stelle am Fuße des Lohberges, an welcher auch nachgegraben wurde, ist glücklich gewählt worden, denn der kürzlich aufgefundenen Quell ergiebt einen großen Wasserreichtum. Nach vorläufigen Versuchen sind pro Minute 150 Liter Wasser zu Tage gefördert worden; man vermutet jedoch, daß der Quell fast das Doppelte ergiebt. Durch eine in nächster Zeit anzuschaffende Lokomotive soll das genaue Wasserquantum nachgewiesen werden. Mittels Druckleitung wird später das Wasser in ein höher befindliches Reservoir befördert werden und wird von dort aus die Stadt mit dem nötigen Wasser versorgt werden können.

—\* Bernsdorf. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend erstatteten Diebe dem Gutbesitzer Friedrich Wagner einen Besuch ab und entwendeten dabei eine Quantität frischgeschlachteter Wurst und außerdem noch andere Waren. Der ober die Diebe hatten sich Eingang verschafft durch Öffnung eines Küchenfensters, wo es dann möglich war, zu den anderen Räumen Zutritt zu erhalten.

— Je mehr wir uns zeitlich dem Frühling nähern, desto fester scheint sich der Winter bei uns einzunisten zu wollen, denn der Regen, welchen uns der Dienstag und Mittwoch brachte, ist abermals in einen lustigen Schneefall übergegangen, der bei dem eingetretenen gelinden Frost die Erde wieder in eine weiße winterliche Decke gehüllt hat. Und noch ständlich wird dieselbe dichter und schwerer, denn noch immer schütteln die Wolken ihre zarten Flocken auf uns herab. Glücklicherweise ist der böse Sturm, welcher den letzten Schneefall begleitete, diesmal zu Hause geblieben und deshalb ist auch die Hoffnung berechtigt, daß wir von ausgebreiteten Verkehrsstockungen verschont bleiben werden, wenigstens un-  
zweifelhaft auch jetzt wieder einzelne gemeldet werden dürfen. In den so oft bei plötzlichem Thauwetter von Wassersnot heimgesuchten Fluren Schlesiens, Posen und Pommerns waren anfang dieser Woche infolge des jähen Nachlasses des Frostes und des eingetretenen Regens bereits wieder zahlreiche Flüsse über ihre Ufer getreten und drohten, das Nachbar-  
gelände zu übersütten. Dort ist der zurückgekehrte Winter wie ein wahrer Ketter in der Not erschienen, denn er hat den brausenden Wässern noch einmal mit seinem eisigen Hauche Halt geboten und ihrem Laufe seine kristallinen Fesseln angelegt. Darum wollen auch wir uns noch einmal der winterlichen Natur freuen, und ihr womöglich bei lustigem Schlittengelängele ihre heiterste Seite abgewinnen.

— Die Verschiedenheit des Ostertermins hat,

wenn, wie in diesem Jahre, Ostern in die letzte Hälfte des April fällt, manches Störende, nicht bloß für die Schule, sondern auch für verschiedene bürgerliche Verhältnisse. Nicht bloß wird das neue Schuljahr fast um einen ganzen Monat kürzer, sondern es treten auch für diejenigen Konfirmanden, welche nach der Schulentlassung sofort ins bürgerliche Leben übergehen, manche Unzuträglichkeiten ein, namentlich bei solchen, welche, wie dies bei den meisten Handwerkern Sitte ist, erst eine Probezeit zu bestehen haben, bevor sie beim Hauptquartal vor offener Lade aufgenommen werden können. Selbst auf das Schulgeld hat der späte Ostertermin Einfluß, und sowohl die städtische Schulkasse, als auch die Privat-Direktoren kommen um einen halben bezw. einen ganzen Monat zu kurz. Daher sollte man das bürgerliche bezw. Schuljahr nicht mehr in der Weise abhängig machen, wie das bisher noch der Fall ist. Den Termin des Wohnungswechsels hat man schon seit einigen Jahren unabhängig vom Ostertermin gemacht und auf den Quartalschluß verlegt. In Berlin hat die städtische Schulverwaltung verordnet, daß in allen Kommunalschulen (über 130) das Schuljahr am 30. März schließt, das neue Schuljahr am 2. April beginnt, sodas der Schulwagen schon zwei Wochen im neuen Schuljahre fährt, wenn die Osterferien beginnen.

— Von den „Post- und Telegraphen-Nachrichten für das Publikum“ ist eine neue Ausgabe (Januar 1889) erschienen. Dieses Hülfsbuch bietet im Verhältnis zu dem geringen Preis von 15 Pf. eine außerordentlich reichhaltige Zusammenstellung der Beförderungsbedingungen und Taxen für Postsendungen aller Art und für Telegramme im inneren, wie im ausländischen Verkehr. Gegenüber sonstigen Druckschriften ähnlicher Art besitzen die „Post- und Telegraphen-Nachrichten“ den Vorzug, daß sie amtlich herausgegeben und infolge dessen streng zuverlässig sind. Die „Post- und Telegraphen-Nachrichten“ werden bei den Annahmestellen der Postanstalten abgegeben; außerdem sind sie durch die Orts- und Landbriefträger zu beziehen.

— Bezüglich des Zigeunerwesens ist höheren Ortes angeordnet worden, darüber Erörterungen anzustellen, in welchem Umfange ein zwangsweises Anhalten schulpflichtiger Zigeunerfinder zum Schulbesuch stattgefunden hat und ob zu diesem Zweck eine Trennung der Kinder von den Eltern unter Einweisung der ersteren in eine entsprechende Anstalt notwendig geworden ist.

— Bei den Arbeiterinnen, die in der Textilindustrie beschäftigt sind, hat sich eine ganz auffallend hohe Zahl solcher Arbeiterinnen ergeben, die auf Grund der Unfallversicherung haben entschädigt werden müssen, und von denen anzunehmen ist, daß sie beim Bedienen der Maschinen verunglückt sind. Von den Berufs-

genossenschaften, welche die Textilindustrie umfassen, sind im vorigen Jahre unter 795 Verunglückten 217 weibliche Arbeiter zu entschädigen gewesen. Weite Kleider und lose getragenes Haar sollen oft Anlaß zu Unfällen geben, und deshalb ging eine der ersten Unfallverhütungsvorschriften dahin, daß Arbeiterinnen beim Maschinenbetrieb Haar und Kleider fest gebunden tragen müssen. Diese Vorschrift sollte nirgends außer Acht gelassen werden.

— In einem eben veröffentlichten Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Friedrich bei Böhth wird mit Recht darauf hingewiesen, daß die Frage des Platzes nicht zweifelhaft sein könne: bei Böhth, auf altem deutschen Boden, wo unter der damaligen herrlichen Heldengestalt „unseres Fritz“ der erste große Sieg erkochten wurde, den man in ganz Deutschland als das verheißungsvolle Morgenrot einer schönen Zukunft jubelnd begrüßte; bei Böhth kämpften zum erstenmale die Söhne der verschiedenen deutschen Stämme Schulter an Schulter, und das dort gemeinsam vergossene Blut ward zum festen Kitt der längst ersehnten nationalen Einheit. Auf dieser Wahlstatt also soll das Denkmal errichtet werden. Se. Maj. der Kaiser hat zu dem Unternehmen seine Zustimmung gegeben, während Se. Durchl. Fürst von Hohenlohe, der Statthalter von Elsaß-Lothringen, das Protektorat übernommen hat. An der Spitze des geschäftsführenden Ausschusses stehen die Herren Unterstaatssekretär J. D. Bach, Bürgermeister von Straßburg und von Stikauer Bezirkspräsident des Unter-Elsaß.

— Als am 4. September 1881 das 50jährige Jubiläum der neuen, konstitutionellen Landesverfassung gefeiert wurde, war es der Wunsch Sr. Maj. des Königs, die Landstände um sich versammelt zu sehen. Es fand daher ein außerordentlicher Landtag in der Dauer von wenig Tagen statt. Allen Teilnehmern wird insbesondere die Festfahrt nach Meissen am 5. September unvergesslich sein und der Aufenthalt in der ehrwürdigen Albrechtsburg als Gäste Sr. Majestät des Königs. — Bei der bevorstehenden Wettiner Jubelfeier, die ebenso bedeutungsvoll für unser hohes Königshaus, als das gesamte Sachsenland ist, beabsichtigt, gutem Vernehmen nach, Se. Majestät ebenfalls, die berufenen Vertreter von Stadt und Land in der Residenz zu versammeln und deshalb die Ständeversammlung zu einem außerordentlichen Landtage von kurzer Dauer zur Feier erwähnten Jubiläums und der Enthüllung des König Johann-Denkmal einzuberufen.

— Am Dienstag nachmittag hat in der Bierling'schen Gießerei in Dresden in Gegenwart einer Anzahl geladener Herren der Guß des Pferdes für das König Johann-Denkmal stattgefunden. Derselbe ist vollkommen gelungen. Es ist somit Aussicht vorhanden, daß das Denkmal zeitig genug vollendet werden

wird, um in Verbindung mit seiner Enthüllung das Bettiner-Jubiläum, wie beabsichtigt, am 2., 3. und 4. Juni d. J. feiern zu können.

— Leipzig, 22. Februar. Am gestrigen Nachmittag wurde auf einer Wiese in der Nähe des Frankfurter Revieres ein junger Mann, anscheinend Arbeiter, tot auf dem Boden liegend aufgefunden. Die Leiche wurde nach dem pathologischen Institute gebracht und hier selbst Herzschlag festgestellt. Die Persönlichkeit des Toten ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden.

— Glauchau, 22. Februar. Am 20. Febr. nachmittag hielt der Bezirksausschuß im Verhandlungs- saale der königlichen Amtshauptmannschaft hier seine 2. diesjährige öffentliche Sitzung ab. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen des Vorsitzenden, Herrn Amtshauptmann Merz, wurden zunächst drei die Bezirksanstalt Lichtenstein betreffende Angelegenheiten in der Weise erledigt, daß die Herren Stadträte Lorenz und Gräner hier um Prüfung der Verwaltungs-Rechnung für 1888 und Erstattung des Referates in der Bezirksversammlung ersucht wurden, sowie, daß der Jahresbericht für 1888 dem Bezirks- tage vorgelegt und dem Anstaltsvorstand die Ermächtigung zur Vervollständigung der Vlißableitung der Bezirksanstalt zu der Anschlagssumme übertragen werden soll. Hierauf wurde das Dispensationsgesuch Kramers und Genossen in Remse in Dismembra- tions-Sachen genehmigt, ein gleiches Gesuch des p. Kunz in Wildenfels bezüglich seines Grundbesitzes in Hohnsdorf aber, über welches Herr Rittmeister Gelble-Gebau referierte, mangels nachgewiesenen örtlichen Bedürfnisses abgewiesen. Nach Kenntnis- nahme von einer Verordnung, den Kursgewinn beim Verkauf von Wertpapieren des Bezirksvermö- gens betreffend, und Annahme der Vorschläge des Herrn Vorsitzenden zur Wahl der Vertrauensmänner zu den Ausschüssen für die Ausstellung der Ge- schworenen- und Schöffensliste beschloß der Bezirks- ausschuß auf Ersuchen des Vorstands des Vereins für Arbeiter-Kolonien in Sachsen, den seitherigen Bei- trag von 100 Mark für die Schneckenröhrer Kolonie wieder in den Bezirkshaushaltplan für 1889 einzustellen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden die Schant-Konfessionsgesuche von Popp in Wälken St. Niklas, von Pohlens in Grumbach und von Winkler in Grünfeld genehmigt und das Besitz- veränderungs-Abgaben-Regulativ für Remse zu be- fürworten beschlossen, während die Gesuche Reinholds in Ernstthal und Bergelts in Gersdorf um Erlaub- nis zum Kleinhandel mit Spirituosen, die Schant- Erlaubnis-Gesuche von Lohse in Reinholdshain und von Grimm in Langenchursdorf, sowie das Gesuch Webers in Langenberg um Gestattung der Abhaltung von Singspielen pp. mangels Bedürf- nisses keine Berücksichtigung fanden. Sodann wurde der Bezirkshaushaltplan für das Jahr 1889, sowie die Tagesordnung für den nächsten Bezirkstag ge- nehmigt und beschlossen, die bereits geprüfte und ohne Erinnerung gebliebene Bezirksklassen-Rechnung für 1888 dem nächsten Bezirkstage vorzulegen. Weiter fanden der Beschluß des Gemeinderates zu Rößlich wegen Uebernahme einer bleibenden Verbind- lichkeit und ein ortstatutarischer Beschluß der Ge- meinde Abtei-Oberlungwitz Genehmigung, auch wurde der Gemeinde Franken wegen Veröffentlichung ihrer Bekanntmachungen von der Bestimmung in § 4 des Gesetzes vom 15. April 1884 Dispensation erteilt und endlich noch beschlossen, die Bestätigung der Besitzveränderungs-Abgaben-Regulative für Schlun- zig und Wulm bedingungsweise zu befürworten.

Endlich wurde noch ein Refers in einer Gemeinde- anlagen-Sache erledigt. Schluß der Sitzung abends 6 Uhr.

— Falkenstein, 21. Febr. Vorgestern abend gegen 7 Uhr wurde einem Kaufmann aus Blauen sein Geschirr, bestehend aus Schlitten und einem Pferd, welches vor einer hiesigen Restauration aufsichtslos stehen gelassen worden war, weggeführt und gestohlen. Der Rutscher reiste dem unbekanntem Diebe nach, holte denselben auf der Straße nach Klingenthal bei Tannenhaus ein und nahm dem Diebe Pferd und Schlitten wieder ab. Der Dieb ist in einem Glaser aus Verdau bei Falkenstein ermittelt worden.

— Olbernhau, 21. Februar. Die Eisfahrt auf der Flöha steht immer noch und ist die Flöha infolge des wieder eingetretenen Schneeeiters und der kalten Temperatur fest zugefroren.

— In Adorf verschied in der Nacht zu Diens- tag der älteste Bewohner der Stadt, der Thürmer Seifert. Derselbe hat das hohe Alter von 92 Jahren erreicht und die reiche Hälfte dieser langen Lebens- zeit als treuer Wächter auf seinem Posten ausge- harrt, bis ihn nun ein höherer abrief. Seine hinter- lassene Witwe ist ebenfalls hochbetagt. Voriges Jahr war es den greisen Eheleuten vergönnt, das Fest der diamantenen Hochzeit zu feiern.

— In Frankenberg hat am vorigen Montag vormittag ein alleinstehender, privatirender Kupfer- schmied einen Selbstmordversuch mittelst Durchschnei- dens der Kehle gemacht, an dessen Folgen er einige Tage später im dortigen Krankenhaus verstarb. Die Ursache zu der unglücklichen That ist im Aerger und Gram über einen Vermögensverlust zu suchen, ein Beweggrund, der in diesem Falle um so weniger entschuldbar sein dürfte, als die Einbuße (900 Mk.) bei dem Kapitale des Kupferschmieds — man schätzt seine Hinterlassenschaft auf 80- bis 100000 Mark. — sicher nicht als von so schwerwiegender Bedeutung betrachtet werden kann. Der Verstorbene soll jedoch überaus geizig gewesen sein und sich nicht die ge- ringste Bequemlichkeit gegönnt haben. Erben sind zwei erwachsene Söhne, welche sich auswärts in wohlhabenden Verhältnissen befinden.

— Meissen. Auf dem Plage zwischen dem Bürgerhulgebäude (Aleinmarkt) und der Franziskaner- kirche brach am 20. Februar ein Stück von einer der Kellerwölbungen ein, welche noch auf das alte Fran- ziskanerkloster zurückzuführen sind, das sich ehemals hier befand. Die sehr dünnen Schlusssteine des Gewölbes waren jedenfalls durch den Frost gelockert worden. Es war ein Glück, daß der Einbruch nicht einige Stunden früher erfolgte, als die sämtlichen Schüler jenes großen Schulgebüdes (mittlere Bürgerichule, Realschule) zur Frühstückspause auf jenem Plage waren. Durch Ausfüllen des unterirdischen Hohlraumes mit Sand will man weiterem Nachstürzen vorbeugen.

— Als ein seltenes wie interessantes Jagd- ereignis ist es anzusehen, daß auf dem Forstrevier des Rittergutes Röhrsdorf bei Königsbrück, nachdem vor wenigen Tagen ein Wildschwein erlegt worden war, auch am 19. d. ein starker Hirsch mit 12 Enden von dem dasigen Revierförster geschossen wurde.

— Altenburg, 21. Februar. Die ganze Aus- führung des Landesdenkmals Kaiser Wilhelm I. wurde dem Bildhauer Bärwald in Berlin für 45000 Mark übertragen. Das Denkmal besteht aus einem Kaiserstandbild und einer Germania auf erhöhtem polierten Granitsockel. Die Aufstellung auf dem hiesigen Marktplatz soll im Jahre 1890 erfolgen.

— Berlin, 22. Febr. Das Abgeordnetenhaus beriet die Denkschrift betreffend Maßregeln zur Ab-

wehr von Ueberschwemmungsgefahren unter spezieller Berücksichtigung der schlesischen Gebirgsflüsse. Dazu lagen Anträge auf eine durchgreifende Revision der Wasserleggebung in Preußen und Einsetzung einer eigenen technischen Wasserbehörde vor, wobei insbeson- dere auf die in anderen Ländern gewonnenen Erfah- rungen hingewiesen wurde. In der Diskussion wurden verschiedene Prohibitivmaßregeln, als Flußregulierung, Anlage von Sammelbassins, Sperrdämmen, Hecken- einfassungen der Ufer und Aufforstungen empfohlen. Der Landwirtschaftsminister v. Lucius hob hervor, daß überall örtliche Verhältnisse berücksichtigt werden müßten. Es sei nicht möglich, die Gebirgsbewohner aus ihren Wohnsitzen zu vertreiben. Gegenüber den großen elementaren Katastrophen, die in 100 Jahren nur ein- oder zweimal vorkommen, sei ein absoluter Schutz durch Gesetze überhaupt nicht möglich. Der Minister sagte zunächst ein Provinzialgesetz für Schlesien zu. Die Denkschrift wurde schließlich an eine 2ler Kommission verwiesen. — Morgen: Etat.

— Berlin, 22. Februar. Die Nummer 41 der „Volkszeitung“ erstes Blatt, und die heutige Nummer der „Neuesten Nachrichten“ wurden heute vormittag polizeilich beschlagnahmt.

— Berlin. Der „Kreuztg.“ wird aus Breslau telegraphiert: Die hiesige Straßammer verurteilte den Rabbinatsekandidaten Max Bernstein zu 3 Monaten Gefängnis, weil er einem achtjährigen Knaben Blut abgezapft.

— Die Verurteilung des Berliner Rabbinatsekandi- daten Bernstein zu 3 Monaten Gefängnis, weil er einem Christenknaben Blut abgezapft, wird vom Ber- liner Tageblatt bestätigt. Bernstein traf eines Tages einen kleinen Knaben in einer Bedürfnisanstalt, wo er ihn fragte, ob er gern Chokoladenplätzchen esse. Auf dessen bejahende Antwort sandte er ihn mit Geld zu einem benachbarten Konditor, um das Gewünschte zu holen. Dann lockte er das Kind nach seiner Wohnung, wo noch viel schönere Bonbons zu haben seien. Dort knöpfte er dem Knaben die Beinkleider auf, rißte ihn mit einer Nadel und fing einige Blutstropfen in einem bereit gehaltenen Glase auf ohne ihn weiter zu verletzen. Die zuerst auf ein Sittlichkeitsverbrechen lautende Anklage konnte nicht aufrecht erhalten werden und wurde in eine Anklage wegen Körperverletzung mit einem gefährlichen Instrument umgewandelt. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr Gefängnis, der Ge- richtshof erkannte indes nur auf drei Monate.

— Die „Völn. Ztg.“ schreibt: Hier eingetroffenen Depeschen zufolge ist es dem Amerikaner Klein ge- lungen, sich der Bestrafung seiner gegen die deutschen Soldaten auf Samoa begangenen Verbrechen durch die Flucht zu entziehen, er hat Samoa heimlich verlassen und ist inzwischen in San Franzisko angekommen. Damit ist er in den Bereich der Gerichtsbarkeit der Vereinigten Staaten zurückgekehrt, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die deutsche Regierung sofort bei der amerikanischen Regierung die Verhaftung und Be- strafung dieses Verbrechers beantragen wird. Aus den beschworenen Aussagen der beiden Hauptlinge Tuimalealifano und Sila, die im Wortlaut dem jüngsten deutschen Weisbuch beigelegt waren, geht klar hervor, daß Klein der eigentliche Anführer der Ermor- dung deutscher Matrosen und Offiziere war, ja, mög- licherweise sich des Vorwurfs selbst schuldig gemacht hat. Die beiden Hauptlinge haben ausdrücklich beschworen, daß Klein am 18. Dezember den Manono-Leuten be- fohlen hat, die deutschen Boote zu überfallen, daß er befohlen, auf die deutschen Matrosen zu schießen, und daß er sich selbst am Schießen auf die deutschen Ma- trosen beteiligt hat. Ebenso bestätigt der amtliche Be-

## Die Erbin von Wallersbrunn.

Original-Roman von Marie Romany.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Du schautest nicht um Dich; aber mein Auge hing mit Entzücken an Deiner zarten Erscheinung; ich konnte mich nicht enthalten, Dir zu folgen, bis ich Dich über den Gang des Hinterhauses, welches Du betreten hattest, verschwinden sah.

Er hatte in seiner Schwärmerie die Hand um des jungen Weibes Hüfte gelegt.

Am anderen Tage kam ich wieder, sprach er lebhaft weiter; „ich arbeitete wie gewöhnlich, aber meine Gedanken weilten im Hause, meine Aufmerk- samkeit wendete sich den Beschäftigungen der Jög- linge zu. Ueber die erste Hälfte des Tages blieb mein Bemühen, Dich irgendwo zu erspähen, fruchtlos; aber während der Nachmittagsstunde, die man Euch zu freien Spielen gewährte, sah ich Dich in Beglei- tung einer der würdigen Damen durch den Garten gehen. Mein Herz schlug. O, wie viel würde ich darum gegeben haben, mit Dir plaudern zu dürfen! Aber Du warst Jögling der Anstalt und ich gehörte nicht zum Hause.“

Er hielt an. „Seit jenem Tage,“ ward er wieder lebhaft, „ging mein Sehnen ohne Unterlaß in Eure Anstalt zurück. Ich wußte nichts von Dir, ich konnte nicht Deinen Namen; aber ich hatte Dein Bild gesehen, in dessen Viebreiz meine Seele verloren war. An jedem Sonntag, zu jener Stunde, wo man Euch in die Messe führte, eilte ich zur Kirche; ich saßte

meinen Stand in der Nähe der Thüre, durch die Ihr ein- und austreten müßtet; ich sah Dich häufig und war glücklich, obgleich mir jede Annäherung unmög- lich war. Vor einem Jahre, als man die reifen Jöglinge vermählte, war ich der erste, der beim Altar war; aber ich mußte zurücktreten, denn das Ideal, nach welchem ich suchte, fehlte. Ich wartete ein Jahr. Da war mir das Schicksal geneigter; ich fand Dich, gewann Dich, Cäcilia!“ rief er in der Ueberwallung der Leidenschaft, die er nicht länger zurückhalten in stande war, „wirf die Furcht, die Du vor einem fremden Manne empfindest, von Dir! Paolo Barlo ist Dir kein Fremder! Achtzehn Monate trage ich Dein Bild in mir, achzehn Monate habe ich Dir meine Grüße gesendet, habe gearbeitet und den Erlös meiner Arbeit zusammen- gehalten, damit Dir, wenn ich Dich gefunden und in mein Haus gebracht haben würde, eine traute Heimat bereitet war!“

Fest, als lasse er sie nimmer, hatte er die zarte Gestalt des jungen Weibes mit seinem markigen Arm umfaßt; wie sehr trieb ihn das Verlangen, einen Kuß auf ihre Stirne zu drücken! aber das Zittern, welches Cäcilia nicht bewältigen konnte und das er selbst in der Blut seiner Leidenschaft ehrte, bannte ihn.

Und Cäcilia, das arme Wesen, wußte nicht, wie mit sich selber umzugehen.

„Haben Sie Geduld mit mir“, stammelte sie, immer noch unter Thränen, „ich werde mich be- mühen, durch Erfüllung meiner Pflichten zu ver- gelten, was Sie für mich gethan.“

Paolo küßte mit Innigkeit ihre Hand.

„Und ich“, sagte er feierlich, „werde in Dir das Weib meiner Liebe bewahren und über alles, was die Erde in sich faßt, ehren; und ich vertraue“, fügte er hinzu, „daß der Sonnenstrahl des Glückes, den nur die Liebe gewähren kann, auch Deinem Herzen einstmal beschienen sein wird!“

Er löste die Myrthe aus ihren Haaren und nahm ihr den Schleier ab. Er führte sie zu Tische, wobei eine Frau, die er für diesen Tag gebunden hatte, servierte. Dann erschienen Freunde, die dem jungen Paare ihre Glückwünsche brachten und in deren Gesellschaft Paolo und Cäcilia bis zum Abend blieb.

Cäcilia hatte sich niemals in Gesellschaft von Männern gesehen. In der Scheu, die sie unwill- kürlich befiel, wußte sie kein anderes Mittel, als Schutz in der steten Nähe ihres Gatten zu suchen. Und so war es natürlich, daß sie ein geringes Zu- trauen erlangt hatte, als der Abend kam.

Die Sonne neigte sich zur Ruhe, als die kleine Gesellschaft Abschied nahm. Paolo hatte ihr bis auf die Straße hinaus das Geleite gegeben und nun spazierte er, sein junges Weib umfassend, mit ihr im Gärtchen umher. Es war ein gewinnender Anblick, das junge Paar zu sehen; er zwei und zwanzig Jahre, sie neunzehn, er im sonnenverbrannten Teint des Südens, markig, von untersestem Wuchse, mit schwarzen Augen und schwarzschimmerndem Bart und Haaren, sie zart und goldblond, mit einer Blässe in der Miene, die nicht unter italienischem Himmel ihre Heimat zu suchen schien. Langsam schritten sie umher.

(Fortsetzung folgt.)

richt des  
landenden  
angewisen  
Auffändlich  
fangreiches  
vor, und b  
die beste Ge  
Einzelfalle  
und Gerech  
über zu sch

§ Ra  
Februar.  
ein Mann  
hungsver  
seitens des  
Erfrirrens;  
ein ähnlich  
jähriger G  
Schnee fan  
erforderlich  
hohen Sch  
men konnte

§ Wa  
in der Näh  
ist in der  
großen Tag  
Meter ent  
Zeche „Frü  
§ Ple

Milwankee  
wird, an vi  
verhandt, i  
belegene R  
dingungen  
der Prospek  
Mann ein  
die sie über  
würdigkeit  
selben ver  
Diese Verle  
verfehlen, d  
sal zurückge

Wicht  
Seil-  
Wund-  
Zug-  
Klug-  
Moge  
Gühn  
Frofit  
Wacht

eintragend.  
Schad  
vorrätig  
tenstein  
und Gl  
echtes  
Marke  
weijung.

Abonn  
auf die un

Land  
mit den be  
1. Kleine  
2. Sächsi  
3. Sächsi  
4. Sächsi  
5. Ill. Un  
6. Sonnt  
7. Lustige  
Seiten re  
stoff wie  
Im Ma  
teile des Pa  
spannender

Geheime  
Jederman  
fang dieses  
Der täg  
Landes-Anz  
kostet bei  
75 Pf. (Nr.

Chm  
sind auch di  
schen Lande  
Weißblätter  
jede Postan  
Preisliste)  
Ber

Alexand

Alexand

Alexand

Alexand

Alexand

Alexand

Alexand

Alexand



# Lichtenstein, Max Pakulla, Marktplatz,

erlaubt sich auf sein reichhaltiges Lager

## Herren- und Knaben-Konfektion

aufmerksam zu machen.

Obgleich ich beim Einkauf meiner Konfektions-Artikel auf guten, dauerhaften, praktischen Stoff und bis auf kleinste Details sauber ausgeführte Arbeit zu achten gewöhnt bin, offeriere ich nachstehende Piecen zu folgenden vorteilhaften Preisen:

### Kinder-Anzüge

für Knaben von 3-6 Jahren:

- Zwirnstoff-Anzüge, reich garniert, 2-4 M.,
- Halbstoff-Anzüge, geschmackvoll ausgeführt, 4 bis 5,50 M.,
- Reinwollen-Anzug in bester Ausführung, 5,50 bis 8 M.,
- Gantafie-Anzüge in feinem, einfarbigem Stoff, 7,50-10 M.

### Dieselben Anzüge

für Knaben von 7-10 Jahren steigen um 1,50 bis 3 M.

### Konfirmanden-Anzüge.

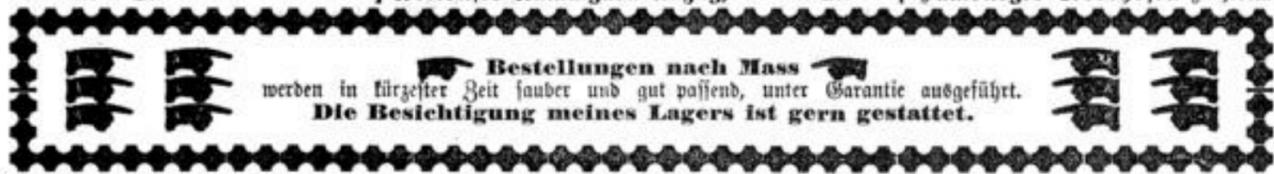
- Reinwollen Forster Velour-Anzug, dunkel-meliert, 15-17 M.,
- Reinwollen Crimmitzschauer Velour-Anzug, 17-20 M.,
- Reinwollen Crimmitzschauer Kammgarn-Anzug mit Borte, 20-22 M.,
- Reinwollen Achener Kammgarn-Anzug, dunkelblau, 23-26 M.,
- Jünglings-Anzüge, 15-18 Jahren.
- Zwirn-Anzug, dunkel-meliert, stoffartig, 8-10 M.,
- Forster Stoff-Anzug, 11-13 M.,
- Crimmitzschauer Stoff-Anzug, 14-16 M.,
- Kottbusser Kammgarn-Anzug, 22-24 M.

### Herren-Anzüge.

- Englisch Cheviot, klein kariert, 13 M.,
- Stoff-Anzug in Forster Velour, 16-19 M.,
- Stoff-Anzug in Crimmitzschauer Velour, 20-25 M.,
- Achener Kammgarnanzug, dunkelblau, 31-35 M.

### Stoff-Hosen.

- Reinwollne Forster Buckskin-Hosen, 4,50 bis 6 M.,
- Reinwollne Crimmitzschauer Stoff-Hosen, 7-9 M.,
- Diverse Kammgarn- und Diagonal-Hosen, 10-14 M.,
- Arbeits-hosen in Cord, Zwirnstoff, Engl. Leder u. Hamburger Lederhosen zu jedem Preis.



Bei Bedarf bittet um geehrten Besuch

hochachtend

# Lichtenstein, MAX PAKULLA, Marktplatz.

## Hôtel Goldner Helm.

Sonntag, den 24. Februar 1889

### Probe-Vorstellung

des amerikanischen Magiers und Antispiritisten **Kapitän Wolton** aus Newyork. Eintrittskarten sind gratis zu haben bei den Herren Friseur **Lademann** und Friseur **Foyer**, in Callenberg bei Herrn **Anton Wunderlich**. Einlaß 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. Kinder haben keinen Zutritt. Auf Wunsch sind reservierte Plätze zu haben.

## Landwirtschaftl. Kreditverein im Königr. Sachsen.

Die neuen Zinsbogen für umgewandelte 3 1/2%ige Pfandbriefe gelangen zur Ausgabe und nimmt Aufträge zur Besorgung derselben entgegen der Vertreter **Herrmann Löffler**.

## Fischwaren:

Kal in Gelée, Kal, geräuch., Kronenhummer, Del-Sardinen, Neunaugen (Briden), Appetit-Eild, Kaviar in 1/2-Pfd. und 1-Pfd.-Dosen, Brabanter Sardellen, Christian-sander Anchovis, Delikatess-Zettlheringe, geräuch. Kiefen-Lachsheringe, Bratheringe, russische Sardinen, Kieler Sprotten, Salzheringe, Holländer Heringe, Speckbündlinge, Lübecker Bündlinge, Brislinge, Cervelatwurst.

## Schweizerkäse. Backobst und Südfrüchte:

Dampfpfäfel, amerik. Schnittpfäfel, Kalifat-Datteln, Katharinen-Blumen I. do. II, Feigen, Johannisbrot, franz. Wallnüsse (prima Marbot's), Kalkaroni, prima Meßina-Äpfelkernen, prima Valenzia-Äpfelkernen, prima Meßina-Citronen, Pfeffergurken, saure Gurken, Sauerkraut, Senf.

## Ferner:

Äpfel, Speise- und Zutterkartoffeln, sowie alle Sorten **Grünwaren** empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

M. Hentschel.

## Strickgarn u. Wollwaren.

Wegen vorgerückter Zeit verkaufe ich die noch am Lager habenden Waren zu herabgesetzten Preisen.

**Ernst Merkel, Zwickauerstraße 211.**

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Bismarckstein.

Dieser Nummer unseres Blattes liegt die Nr. 47 der belletristischen Beilage „Gute Geister, Sonntagsblatt für das deutsche Land“ bei.

## Kaufmännischer Verein.

Nächsten Dienstag, den 26. Februar soll unsere diesjährige

## Generalversammlung

im Vereinslokal „Goldne Sonne“ stattfinden und wird um volljährige Beteiligung der Mitglieder ersucht.

### Tagesordnung:

Kassenbericht, Jahresbericht, Neuwahl.

### Der Vorstand.

### Braunkohlen

sind wieder angekommen und werden auf Bestellung von 5 Scheffel ab bis ins Haus geliefert. Um gütige Abnahme bittet **Friedr. Wagner**, Badergasse.

## Bekanntmachung.

Frisch gebrannter Weiß- u. Graukalk, sowie eine große Partie Weßkalk

zu Düngezwecken ist alltäglich wieder zu soliden Preisen zu haben.

Grünau bei Wildenfels. Bereinigt Kalkwerk Grünau-Schönau. **Friedrich Winter.**

### Ein ordentlicher Knabe,

welcher Lust hat **Schneider** zu werden, findet gutes Unterkommen bei **Ludwig Beckert.**

### Einen Lehrling

sucht unter günstigen Bedingungen **Ernst Otto**, Schmiedemstr., Lichtenstein.

### Ein Knabe

achtbarer Eltern, welcher die **Malerei** erlernen will, findet unter soliden Bedingungen ein gutes Unterkommen bei **C. A. Jackob**, Maler, Hohndorf 41.

### Freiw. Feuerwehr

Lichtenstein.

Morgen Montag, abends 1/9 Uhr, **Versammlung im Ratskeller-Jaale. Das Kommando.**

### Mieterverein L.-C.

Heute abend 8 Uhr **Versammlung.** (Wichtige Vorlagen.)

Der Vorstand.

### Fachverein L.-C.

Heute Sonntag, den 24. d. M., abends 8 1/2 Uhr **Versammlung.** Zahlreiches Erscheinen wird gewünscht. **D. B.**

### Baum's Restaurant.

Sonnabend, Sonntag und Montag frisch gebackene Heringe.

### Schweinschlachten

Morgen Montag bei **J. Tröger**, Callenberg.

### Prächtige Schlittenbahn

nach **Waldeburg.**

Ausspannung im **Hotel goldner Löwe am Markt.**

Wandleit-Kalk, täglich geöffnet. Dasselbst auch Ein- und Verkauf neuer und wenig getragener Kleidungsstücke und Schuhwerk. **Schulze 176.**

Alle Arten Diensthöfen und Arbeiter u. f. w. beschafft schnell. Kauf u. Bed. ert. gegen Einl. des. Erlegung von nur 30 Pf. Briefm. u.

**C. G. Dendel,** Barzburg, Callenberg, Barzburg.

**D**

Geschäft

Nr.

Dieses Blatt

Bestellungen

Es soll

1)

2)

an einen be

Diesbe

neten Bauw

— Ca

Sonnabend

25jähriges

reichte Her

mittags geg

entsprechend

geschenk.

Kreuzen Gro

wertvolle G

war durch

sehr erfreu

ihres mähre

Gesundheit

— Da

veröffentlich

den deutsche

Anerkennung

nosien der

zeugnisse ge

bestanden n

ganz dieselbe

Heimatsstan

kommen tri

Kraft.

— So

lichen Alte

König Joha

der Höhe v

lagen aus

solche aus

Drittel des

beteiligt sic

die Stadt L

Chemnitz.

sind am

Dresden-N

106336 M

nämlich An

mit Beträge

Zur Beque

die Alters

turen im S

Einlagen a

erteilen, an

— Le

ward im S

Maj. des

Ausstellung

in Gegenw

reicher Gaf

gästen befa

Amthaupt

Georgi und

öffnungsred

Simon. In

aus, wie d

Deutschland

Die Zahl d

50,000 zu

habe eine